

Ein Landgarten *in Südengland*

Ein Bauernhaus, umgeben von einem Hektar
Gartenfläche, ist Rosemary Alexanders ganzer
Stolz: Hier verwirklicht sie ihre Liebe zu
seltenen und ungewöhnlichen Gewächsen.

TEXT: Helene Kilb
FOTOS: Nicola Stocken/GAP

Leidenschaft

„Meine Mutter hat mich schon mit elf Jahren mithelfen lassen“, sagt Rosemary, die ihr Leben lang gärtnernte.



Landidyll

Den steinernen Bogen krönt die blaue Clematis 'Frances Rivis'. Der Hartriegel links heißt 'Eddie's White Wonder'.



Sehr rar gesät in Deutschland zählt der Straußenfarn, der hier wächst, zu den gefährdeten und daher geschützten Arten.





Wildwuchs erwünscht

Möos, Farn und Efeu sind willkommene Gäste: Rosemary lässt sie einfach nach dem Zufallsprinzip an der Mauer emporwachsen.

Bedeckt von glitzerndem Raureif während der Wintermonate, sattgrün im Frühjahr oder sonnenbeschienen im Hochsommer: Egal, in welcher Gestalt die Landschaft vor ihrem Fenster sich zeigt, Rosemary Alexander kennt und liebt sie alle. „Sobald ich aufwache, schaue ich aus meinem Schlafzimmerfenster und zu jeder Jahreszeit ist die Aussicht atemberaubend – etwas, das ich nie für selbstverständlich halte“, sagt sie.

Die Gartenbesitzerin hat ihr Traumgrundstück im südenglischen Hampshire gefunden, inmitten von Wäldern und Feldern, sanften Hügeln und Tälern, die sich unter einem malerischen Himmel erstrecken. Die beeindruckende Aussicht war jedoch nur ein Grund, aus dem sich Rosemary Alexander vor all den Jahren entschieden hat, das Gartengrundstück mit dem Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert darauf zu kaufen. Der zweite war die spezielle Aufteilung: „Es ist ungewöhnlich, einen kleinen Garten zu finden, dessen Vorder- und Rückseite ähnlich groß sind und so unterschiedliche Identitäten aufweisen“, sagt die begeisterte Gärtnerin. Der nach Südosten ausgerichtete Vorgarten ist auf drei Terrassen angelegt. Auf der untersten Ebene wachsen schattenliebende Pflanzen, beschirmt von den ausgebreiteten Ästen einer Felsenbirne, mehrerer Birken, eines Ahorns und einer Magnolie namens „Jane“, einer Erinnerung an den Vorbesitzer. Rosemary, die gerne seltene und ungewöhnliche Gewächse sammelt, ergänzte das Arrangement um eine weitere Magnolie, eine Japanische Blütenkirsche



Farbspektakel

Auf der Terrasse blühen die Tulpen, dahinter wächst die Orangenblume 'White Dazzler' mit ihren sternförmigen Blüten.

Schönes Gewächs
MAGNOLIENBAUM

Magnolien stehen für Anmut, Reinheit und Kraft - und das nicht umsonst: Mit ihren prachtvollen Blüten verzaubern sie jeden Garten. Um lange Freude an ihnen zu haben, sollten sie regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Blau Zierde
MYOSOTIS

Vergissmeinnicht sind einjährige Pflanzen, die es gerne feucht mögen. Stauässe sollte jedoch vermieden werden. Sie gedeihen besonders gut in nährstoffreichen Böden. Sie extra zu düngen, ist jedoch nicht nötig.



Sonnenanbeterin
FELSENBIRNE

Sie liebt sonnige Standorte, gedeiht jedoch notfalls auch im Halbschatten. Der Boden ist für sie idealerweise locker und wasserdurchlässig. Im Sommer beschenkt sie ihren Besitzer mit kleinen süßen Früchten.

Gut durchdacht

Der untere Teil des Vorgartens dient als Schattengarten: Unter Magnolien und einer Felsenbirne gedeihen hier schattenliebende Gewächse.



Bitte Platz nehmen! Gerade im Sommer sitzen Rosemary und ihre Familie gerne zwischen Yucca-Palmen und anderen mediterranen Pflanzen.

sowie einen Weißdorn-Apfel. Den Boden bedecken seltene Schneeglöckchen-Arten und Farne. Bald sollen noch einige Zaubernussbäume dazukommen: „Ich mag vor allem die dunkelrot blühenden Sorten“, erklärt Rosemary. Mittlerweile ist dieser Bereich zu ihrem Lieblingsplatz im Garten geworden.

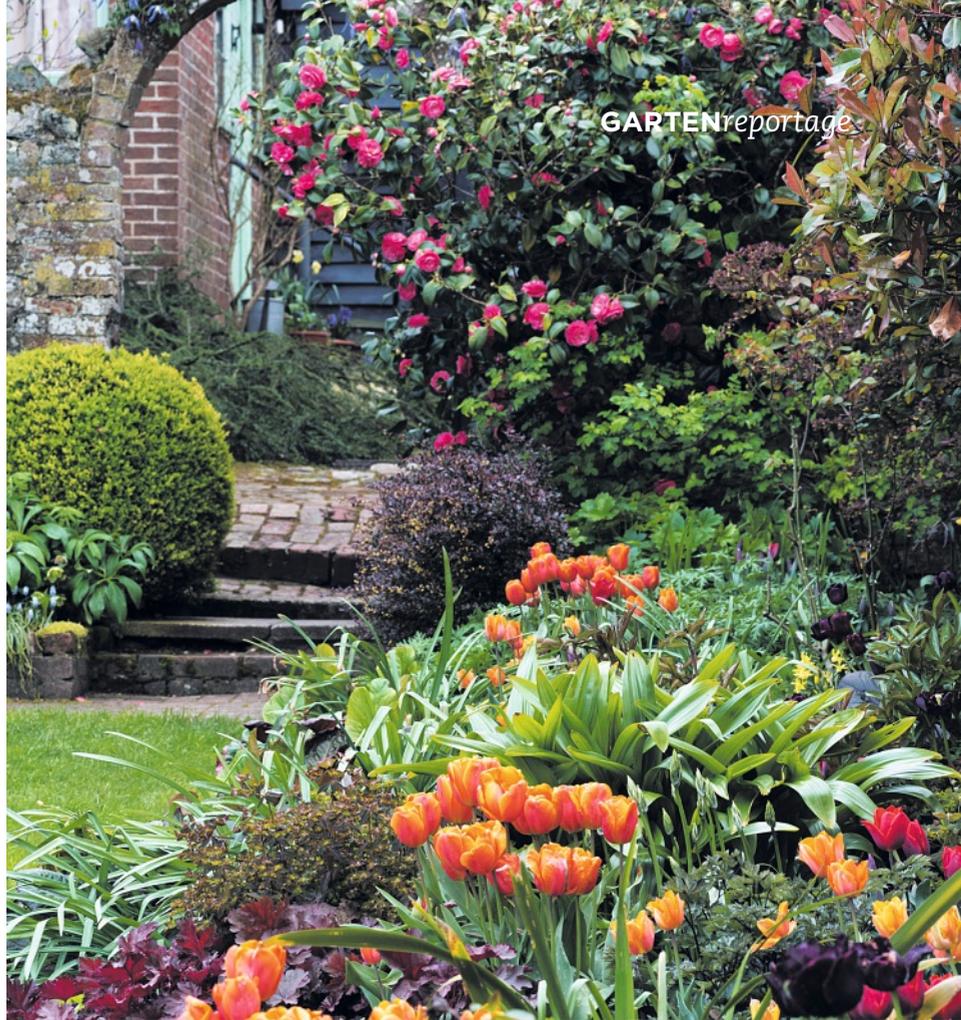
Steigt man die mittlere Ebene empor, gelangt man auf einen langen Kiesweg, der parallel zum Haus verläuft. Gesäumt wird er von Tulpen, Thymian, Traubenhyazinthen, Sonnenstauden und kugelförmig geschnittenem Buchs. Am Ende des Weges lädt eine kleine blau gestrichene Bank zum Verweilen ein. Wer stattdessen in Richtung Haus will, tritt durch eine von Ligusterbüschen gebildete Pforte auf die oberste Ebene des Vorgartens, eine Steinterrasse. Aus Gärtnersicht die „schwierigste Stelle des Gartens“, wie Rosmary sagt. Denn der Boden vor dem Haus ist besonders nährstoffarm, obwohl Rosemary ihn jedes Jahr mit Kompost düngt. Dennoch hat sie es trotz der schwierigen Bedingungen geschafft, dass mehrere Kletterpflanzen die Hauswand zieren, darunter eine Glyzinie, einige Rosen und ein duftender Sternjasmin, der im harten Winter vor einigen Jahren fast eingegangen wäre.



- 1 **ROBUSTER FARBKLECKS** Die weiße Päonieblüte hebt sich ab vom Grün.
 2 **EXOT** Der Himalaya-Maiapfel zählt zu den Berberitzengewächsen.
 3 **FILIGRANE BLÜTEN** Tränende Herzen blühen meist nur von Mai bis Juni.



Stillgestanden Hoch aufgerichtet hält sich die Tulpe 'Generaal de Wet' im Blumenbeet.



Bunte Beetordnung Tulpen, Wolfsmilch, Kamelien und zahlreiche andere Pflanzen vereinen sich zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk.



Eiben-Thron

Der Blauton des Stuhls soll das ihn umgebende Grün optisch hervorheben, wie Rosemary verrät.

Klare Linien

Rosemary mag es gerne geordnet und geradlinig: Daher setzt sie auf Beeteinfassungen in Rost-Optik, die Wege und Beete trennen.



Super Sukkulente Dank ihrer Fähigkeit, Wasser über einen langen Zeitraum hinweg zu speichern, muss die Sukkulente so gut wie nie gegossen werden.

Verwunschen

Moose am steinernen Beckenrand und Tulpen in Töpfen verleihen dem Ort eine romantische Atmosphäre



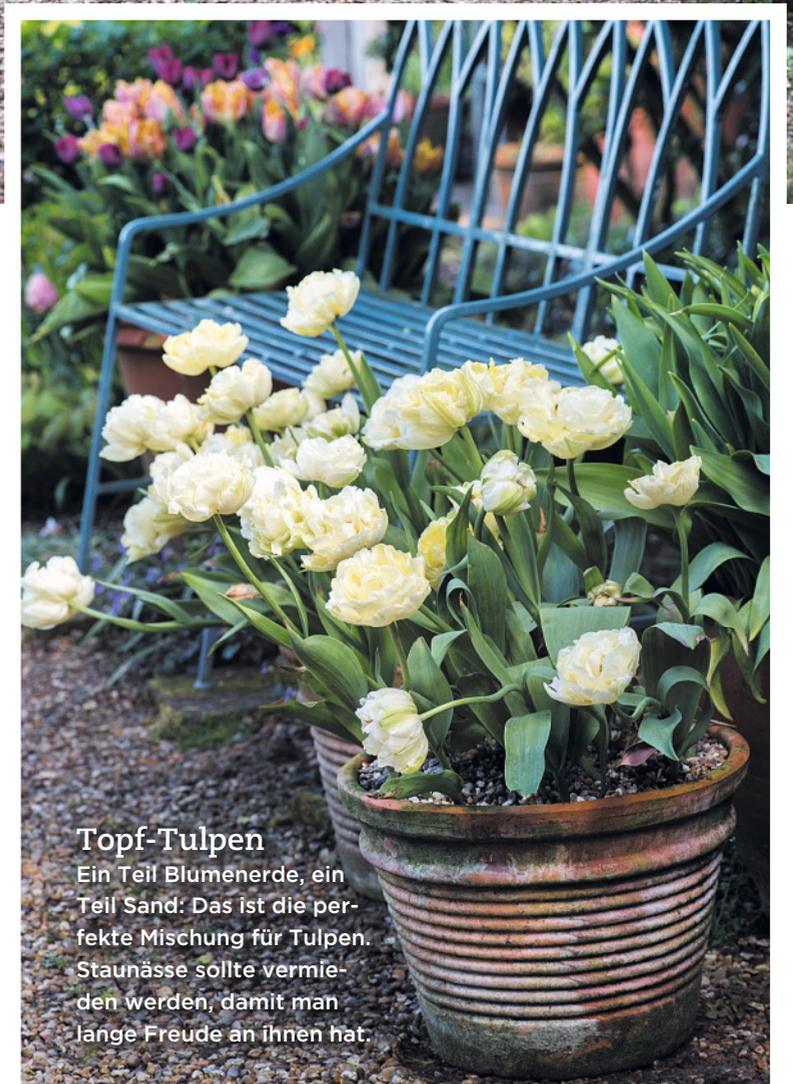


Garten-Kreuzung
 Der kleine Rückzugsort bildet das Ende des mittleren Vorgartenteils. Der Weg davor führt nach links zum charmanten Bauernhaus.

Am Ende der Steinterrasse befindet sich ein rundes, etwas erhöhtes Becken. Auf der steinernen Einfassung wachsen Moose, im Wasser spiegeln sich das Blau des Himmels und das Grün der Pflanzenpracht. Wer genau hinschaut, kann im Becken sogar einige Fische erkennen, die durch ein fast unsichtbares Netz vor Reihern geschützt sind.

Trotz der Idylle ist Rosemary nicht zufrieden. „Dieser Bereich enttäuscht mich immer noch“, erzählt sie. Ihrer Meinung nach fehlt dem Becken ein Wasserspiel. Außerdem will sie die Bepflanzung ändern – was sich jedoch als schwieriger herausstellt wie zunächst gedacht: „Ich habe mehrere Jahre erfolglos versucht, Iris zu züchten, aber bisher haben sie sich geweigert zu blühen“, sagt die Gärtnerin.

Ein romantischer Torbogen aus Stein führt zum zweiten Teil des Gartens, der hinter dem Haus liegt. Dahinter hat Rosemary ein Beet mit in Rottönen blühenden Pflanzen angelegt: Unter anderem wachsen hier die Tulpensorten ‘Couleur Cardinal’ und ‘Generaal de Wet’, die Purpurglöckchensorte ‘Plum Pudding’, Wolfsmilch, Monstera sowie die



Topf-Tulpen

Ein Teil Blumenerde, ein Teil Sand: Das ist die perfekte Mischung für Tulpen. Staunässe sollte vermieden werden, damit man lange Freude an ihnen hat.



1



2



3

1 **WEISS & GEFÜLLT** 'Mount Tacoma' zählt zu den schönsten Sorten.

2 **NATURSCHAUSPIEL** Meist beginnt die Apfelblüte im Garten Ende März.

3 **BUNT** Hauswurz gibt es in Rot, Gelb, Orange, Grün und sogar Schwarz.

Shabby-Look Schon lange im Einsatz: Mit ihrem verwitterten Holz passt die kleine Sitzgruppe prima zum ländlichen Charme des Grundstücks.

Bergenie ‚Eric Smith‘. Die spezielle Auswahl ist typisch für Rosemary: „Ich ersetze häufig gewöhnliche Sorten einer Pflanze durch eine speziellere Form“, sagt sie. Ein breiter Steinweg verläuft mitten durch den Garten, an dessen Rändern Tulpen, Narzissen, Traubenhyazinthen und Rosen wachsen. Der Weg endet in einer Nische aus Eibenhecken und bietet genug Platz für eine Stuhl im gotischen Stil. Davor steht eine Silberbirne mit lateinischem Namen *Pyrus salicifolia* ‚Pendula‘. „Die Birnen wachsen an längeren Stielen, ragen also weit über die Bepflanzung hinaus, und das Laub wird beim Reifen in Kugelform geschnitten“, erklärt sie dazu.

Auch nach fast 50 Jahren in ihrem Garten wird es für Rosemary nie langweilig. Sie liebt es, Pflanzen zu züchten, darunter die Große Knorpelmöhre, Fingerhut und sogar Guernseyllilien. Ihre Schützlinge beobachtet sie genau: „Ich möchte meine Pflanzen kennenlernen, welche Bedingungen sie mögen, wie ihre Wurzelsysteme funktionieren, wann sie geschnitten werden und wie sie sich von ihrer besten Seite zeigen“, sagt sie. „Denn das bereitet mir beim Gärtner das größte Vergnügen.“ ■